

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 16. DEZEMBER 1784

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 832]

Salzb. den 16^{ten} Deceb.. 1784

Als ich aus dem Theater kahn fand deinen Brief, den die glastragerin, die morgen
5 frühe wieder abgeht, gebracht. Eben heut war die letzte *Commoedie*, und wurde der
Stillstand beym Abdanken bis den Stephanstag, und zugleich als das erste Spektakl
den 26^{ten} die Entführung aus dem Serail angekündigt, – ihr müsst also am Weinacht-
abend schon herein, – oder am Weinacht=tag gleich nach der kürche hereinfahren, –
oder am Stephanstag nach einer frühemesse, denn es ist Sonntag, folglich die *Commoedie*
10 schon um 4 uhr, wo es sicher um 3 uhr schon ziemlich voll seyn wird, folglich müsst
ihr antragen, um halbe 1 uhr doch hier zu seyn; wir werden wohl kein Schüssen, son-
dern es am Weinnacht tag vermuthlich haben. Genug! nun wisst ihrs, den 26^{ten} um 4
uhr ist die opera. Zu Essen werdet ihr schon haben. – der beyliegende AkademieZettl
vom durchreisenden Virtuosen h: Mayer war mir auch etwas neues –, es ist der h: *Fa-*
15 *gotist Patzl*. Er blässt aber itzt wirkl: recht schön. das übrige, samt andern Neuigkeiten,
– zum Exempl, das die *Wallis=Mademos:^{lle}* den Khünburg: Hofmeister *La Roche* haÿrat-
hen wird etc: mündlich.

Ich küsse euch alle – gute Nacht! bin der alte redliche Vatter

Mozart manu propria

20

[Adresse, Seite 2:]

À

Madame

25 *Madame de Sonnenbourg*

à

St: Gilgen